

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)

Artikel: Lieder in oberösterreichischer Mundart.
Autor: Kaltenbrunner, K. A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieder in oberösterreichischer Mundart.

Von K. A. Kaltenbrunner.

I. d' Muettərspräch.

- Traunviertlerisch rōd'n — I lös' wol áh d' G'schrift —
 Wie 's má' kimmt — is mei' Säch'! 'Abər, Mānnər, mi' zimt:
 A'n iōd's hát àm liəbər'n Dàß dö Spräch' nōt recht mitt'n 15.
 Dö àllererst Spräch'. Von 'n Herz'n außá' kimmt?
- Dá' Vog'l hát 'n Schnäb'l, 5. Drum — mit Leutən, dö g'spreizt sán
 Dàß á singt, wiə-r-á' wächst, Und dö i' nōt kenn',
 Und dá' Mensch hát sei' Spräch', Rōd' i' herrisch, damit i'
 Dàßt' ás nettá so mächst! Má' 's Mäul nōt verbrenn'. 20.
- All's sàg' i' viəl leichtər Abər d' Leut', dö má' g'fäll'n,
 Von'n 'A bis zun Zōt, 10. Rōd' i' àn mit dər Spräch',
 Wānn i' grād' áso rōd', Dö má' kimmt, wānn i' 's Herz
 Wie mei' Müətərl hát g'rōdt. Für me'i Hoamát aufmach'.

Und vərstundən s' mi' nōt, 25.
 Wir' i' destwegng nōt schrei'n,
 Denn dàs müəret'n spottschlechte
 Oestreichər sein'!

II. Lerché und Dichter.

- Wānn 's auf dər Wies'
 Draußt ábər is,
 Wānn 's Lerchərl kimmt
 Und 's G'sàng ànstimmt:
 Wern d' Feldər greá'n, 5.
 Tán d' Bleáməln bleáh'n,
 Und d' Winter-Keierei
 Is, Gott sei Dànk, àmàl vərbei!
- A' Lerchərl schier
 Is 's Herz in mir: 10.
 Oft wàrm drīn wird 's —
 Gleì' Frūəhling g'spürt 's!
 Dà leint 's gleì' auf,
 Und juhetzt drauf,
 Dà singt 's, und floigt in d' Hōh', 15.
 A'ls tát' herunt koán Stīch mēr wē!

III. Bei'm Sternenschein.

Oft will 's má' nôt z'sammgên,
 Denn All s gêt má' schêl, —
 Bi bêtufft und bêtüabt
 In dər tiáfestən Sêl.

Dà hàn i' á Mitt'l, 5.

Was koan'n Kreuzər nôt kost't,
 Und wàs hulf' áh, wànn 's dà fált,
 Zum Badər á Post?

Tuət 's már einwendi' wê,
 Schau' i' auffi auf d' Hôh', 10.

Und wiø oft bei dər Nàcht
 Hàt 's mi' z'recht wiädər bràcht!

I' schau' — und dà stößt 's má'
 A'n'n Juhetzər aus:

Den i' suæch — Er is auf — — 15.
 I' siäch' Liáchtər in 'n Haus!

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- I. 1) Das alte Traunviertel liegt im Lande Ob der Enns.
 2) *má'*, mir. Das auslautende *r* verstummt, wenn kein Vocal darauf folgt. Vgl. unten: *dá'*, der; *á'*, er; *außá'*, heraus. Schmeller §. 634. — *kimmt*, d. i. *kümmt*, kommt; Zeitschr. II, 555, 2. 561, 6.
 3) *ám liäbärn*, am liebsten; Comparativ für Superlativ: Zeitschr. II, 186, 20.
 6) *wiä - r - á'*, wie er; Einschaltung eines Wohllauts *-r* zwischen Vocalen; Zeitschr. I, 290, 2.
 8) *nettá*, auch *nettər* (meist vor Vocalen) und *guettə*, Adv., genau, gerade, eben, ist wol das, auch in die kaufmännische Sprache eingedrungene netto (franz. net, ebenfalls ins Hochdeutsche als nett schon bei Fischart eingeschwärzt: vom lat. nitidus, rein, hell, zierlich; engl. neat, isländ. nettr. Diez, rom. Wbch., 237. Weigand, Syn. Nr. 1532) und im Begriffsübergange dem mundartlichen *fein* (Zeitschr. I, 299, 8) und hochd. schon zu vergleichen. *nettə nicks*, ganz und gar nichts. Schmeller, II, 715. Hofer, II, 285 f. Castelli, 207.
 9) *î*, ich; Abfall des auslautenden *ch* und *g*. Zeitschr. II, 338, 1.
 11) *áso* (— —), also; Zeitschr. 92, 47.
 13) *áh*, auch *G'schrift*, f. Schriftsprache, Hochdeutsch. Zeitschr. II, 91, 29.
 14) *mi' zimt*, mich dünkt, mir scheint, nach der ersten Bedeutung des älten *zemen* (goth. angels. timan etc. Diefenbach, II, 668), unseres *ziemen*: übereinkommen, zustehen (davon nhd. *Zunft*, *Zumft*, *Zusammenkunft*, wie *Kunft* von *kommen*, ahd. *queman*, *Vernunft* von *nehmen*, u. a.) Schmeller, IV, 259 f. Höfer, III, 331.